

# Die Masern-Impfung

Wie wir das Thema in unserer Praxis erleben | *Helmine Thiele-Gärtner*

**Die seit Herbst letzten Jahres gehäuft auftretenden Masern-Erkrankungen im Raum Berlin lassen die Impf-Thematik wieder einmal in den Vordergrund rücken. Seit Jahren verlaufen die Masern endemisch mit mehr oder weniger vielen Erkrankungsfällen. Die hohe Erkrankungsrate in Berlin und der Tod eines Kleinkindes liefern den Medien aktuell willkommene Schlagzeilen. So tauchen auch in unserer „Familien-Praxis“ Fragen rund um das Thema „Impfen“ regelmäßig auf.**

Wir wachsen mit dem Slogan auf: „Impfen nützt, impfen schützt!“ Trotzdem begegnen wir häufig Eltern, die das Impf-Thema als unangenehm empfinden und diese Entscheidung gerne dem Kinderarzt überlassen. Und so kommt es seit Jahren immer wieder zu heißen Diskussionen zwischen Impfbefürwortern und Impfkritikern.

Diese Diskussionen mit teilweise völlig entgegengesetzten Aussagen machen es Eltern in der Entscheidungsfindung nicht leicht. So sind viele unsicher und möchten eine „alternative“ Meinung hören. Sollen wir unser Kind impfen lassen? Nur zum Teil? Oder gar nicht?

Außerdem sind Rat suchende Eltern mit den vielen Krankheiten (12!), gegen die geimpft werden kann, überfordert. Darüber hinaus stellen sie sich immer wieder die Frage, inwieweit das jungfräuliche Immunsystem eines Säuglings die Impfungen verkraftet.

Eine Mutter, die sich für das Impfen entscheidet, möchte ein Höchstmaß an Sicherheit für ihr Kind. Schwere lebensgefährliche Erkrankungen und deren Komplikationen sollen vermieden werden. Sie möchte kein Risiko eingehen. Eine Mutter, die sich gegen das Impfen entscheidet, möchte ihrem Kind eine natürliche Entwicklung ermöglichen. Dazu gehören auch Kinderkrankheiten. Sie weiß um die Selbstheilungskraft des Organismus und vertraut darauf. Wegen den möglichen Impfstoff-Nebenwirkungen möchte sie kein Risiko eingehen.

## Wer hat nun Recht?



*Unserer Erfahrung nach und nach den Erkenntnissen zahlreicher homöopathischer oder anthroposophischer Kinderärzte lassen sich viele der Krankheiten, gegen die geimpft wird, naturheilkundlich gut, sanft und nachhaltig begleiten.*

**Wenn es vereinzelt zu schweren Verläufen oder gar Todesfällen kommt, kann es dafür individuelle Gründe geben. Vorerkrankungen und vor allem der Umgang mit Fieber spielen dabei eine wesentliche Rolle. Und genau das ist der Knackpunkt!**

Fieber ist im Rahmen einer Erkrankung die stärkste Selbstheilungskraft des Organismus. Diese wichtige Abwehrreaktion gilt es zu unterstützen. Wird es zu früh und zu häufig gesenkt, wird ein zentrales Heilbestreben des Körpers blockiert. Denn viele Erreger werden ab 38 Grad geschwächt, abgetötet und dezimiert. Wird die Temperatur nun mit Wadenwickel, Fiebersaft oder Zäpfchen künstlich und zu stark gesenkt, sind womöglich die „Aufräumarbeiten“ des Organismus noch nicht abgeschlossen. Dadurch erst wird Komplikationen der Weg ebnet!

Unsere kritische und aufmerksame Haltung diesem Thema gegenüber ist aus der jahrelangen Erfahrung, die wir mit unseren Patienten machen, entstanden. Wir befürwor-

ten die unabhängige, aktive Information der Eltern.

*Impfungen gehören zum großen Feld der „Prävention“, sie sind aber nur ein Teil davon!*

Mindestens so große Wichtigkeit sollte den Themen: vitalstoffreiche Ernährung, ausreichende Trinkmenge, Bewegung an der frischen Luft, gesunder, ausreichender Schlaf und in der heutigen Zeit besonders Elektronik / strahlungsfreie Zeit beigemessen werden.

## Beispiele zu Impfnebenwirkungen aus unserer Praxis

Fragen wir Eltern nach den Reaktionen ihrer Kinder auf Impfungen, bekommen wir Antworten wie: Rötung, Schwellung der Einstichstelle, manchmal eine eitrige Entzündung, unruhiger Schlaf, mäßiges bis hohes Fieber, vermehrtes Weinen oder auch einige Tage „Verdrehtsein“. – Das sind offensichtliche Reaktionen. Weniger offensichtliche Folgen fallen nur mit der nötigen Erfahrung und auf Nachfrage auf.

Diagnostisch setzen wir unter anderem ein biophysikalisches Messverfahren (Vegatest) ein. Bei einer Vielzahl unserer kleinen Patienten ist eine Impfbelastung feststellbar.

Um dies zu verdeutlichen, nachfolgend zwei Beispiele aus unserer Praxis:

### Fallbeispiel 1

Mädchen, vier Monate alt, seit sechs Wochen dünne, durchfällige Stühle, erschöpfende Rhinitis, die der Mutter Sorge bereiten.

Flaschen-ernährter Säugling, noch gut kompensierter AZ, wegen der verstopften Nase schlecht gelaunt

Beginn der Beschwerden nach der Sechsfach-Impfung, die am gleichen Tag mit der Pneumokokken- und Rotavirus-Impfung verabreicht wurde.

### Empfehlung:

- Karottensuppe nach Moro (Flüssigkeit- und Elektrolytverlust, Oligosaccharide binden Krankheitserreger)
- vier Gaben der Rotaviren-Impfstoff-Nosode in aufsteigender Potenz C30 bis C10.000 alle vier Tage
- Darmflora-Stuhluntersuchung

### Verlauf:

Innerhalb der nächsten zwei Wochen normalisierte sich die Stuhlfrequenz, Besserung der Rhinitis. Der gezielte Darmflora-Aufbau brachte noch mehr Stabilität, diese zeigte sich z. B. als Monate später nur die übrigen Familienmitglieder mit grippalem Infekt zu kämpfen hatten.

### Fallbeispiel 2

Junge, 2,5 Jahre alt, kommt wegen Infektanfälligkeit mit Dauerschnupfen, Husten und rezidivierenden Cortison-Spray-pflichtigen Bronchitiden.

Freundlicher Junge, „immer hilfsbereit“, liebt Tiere, am Rücken deutlicher „Café au lait“-Fleck

### Empfehlung:

- Immun-Kur mit Fortakehl-, Pefrakehl und Quentakehl-Tropfen, Sanum
- Homöopathisches Mittel: Carcininum C200 und andere kleinere Akutmittel im weiteren Verlauf
- Darmflora-Stuhluntersuchung

### Verlauf:

Im folgenden Halbjahr Darmflora-Aufbau mit Besserung der Beschwerden, jedoch noch keine Beschwerdefreiheit. Nach erneuter Durchsicht des Falles fällt der zeitliche Zusammenhang des Erkrankungsbeginns mit der MMR-Impfung auf. Seit homöopathischer Behandlung der Impfbelastung stabile Gesundheit.

### Fazit

„Lasse ich mein Kind impfen?“ wird bei jedem Einzelnen eine persönliche Abwägung von Nutzen und Risiken sein. Wie auch immer die Impfentscheidung (der Eltern) ausfällt, sie ist zu respektieren. Schließlich ist – neben möglichen akuten Nebenwirkungen – nach wie vor ungeklärt, welche Auswirkungen Impfungen langfristig auf die Gesundheit des Einzelnen haben.

*Nicht alle geimpften Kinder werden chronisch krank. Allerdings stellen wir fest, dass viele chronisch erkrankte Kinder unter anderem eine Impfbelastung haben.*

Bei Beschwerden, die nach einer Impfung über das übliche Maß hinausgehen (häufig vermuten die Eltern: „Seit der Impfung ist mein Kind irgendwie anders.“), lohnt der Test auf eine mögliche Impfbelastung unbedingt!

Und schließlich bei Fällen, die nicht zufriedenstellend „vorangehen“, können Impfungen ein Heilungshindernis darstellen, das unserer Erfahrung nach homöopathisch gut behandelbar ist.



### Helmine Thiele- Gärtner

Langjährige Berufserfahrung als Kinderkrankenschwester, Ausbildung zur Heilpraktikerin in der HP- Schule Isolde Richter, Ausbildung in Miasmatischer Homöopathie bei Rosina Sonnenschmidt. Arbeitet mit ihrem Ehemann Enrico Thiele zusammen in der Praxis für Naturheilkunde in Stuttgart. Arbeitsschwerpunkte sind die Naturheilkunde für Kinder, miasmatische Homöopathie und Wirbeltherapie nach Dorn.

### Kontakt:

Kirchheimer Str. 42, 70619 Stuttgart  
Tel.: 0711 / 1622244  
helmine@heilpraxis-thiele.de  
www.heilpraxis-thiele.de

## Mit einer Impfbelastung in Zusammenhang gebrachte Symptome

Kinder, die in unsere Praxis kommen und bei denen wir eine Impfbelastung testen, haben hauptsächlich wiederkehrende Beschwerden wie: Infekte mit „Dauerschnupfen“, Bronchitis, Otitis media, Angina, unklare Bauchschmerzen, Diarrhoe, Obstipation, Hautausschlag, nächtliches Bettnässen, Verhaltensauffälligkeiten (Kasper oder Träumer), Leistungsabbau geistiger (z. B. in der Schule) und körperlicher Art.